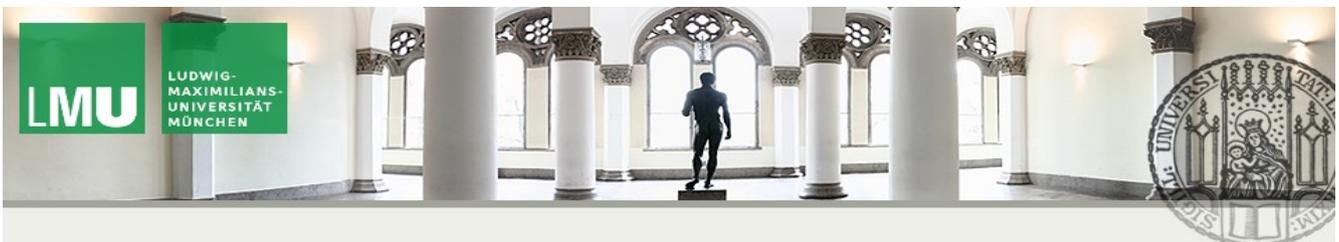


Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

Vortrag beim Abschluss Symposium „Wege aus einer erschöpften Gesellschaft“ von PRAGDIS am 08./09. Dezember 2010 in der Evangelischen Akademie Tutzing



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



DER SPIEGEL 48/29.11.2010, S. 164

Er erspart uns mal wieder die Anstrengung, Bücher zu lesen. Dass diese „Wutbücher eines aufgebrachten Bürgertums“, die das Unbehagen an der gegenwärtigen Gesellschaft artikulieren, „gerade jetzt geschrieben, gekauft und gelesen werden, hat mit ganz realen Veränderungen zu tun, die zu eher irrationalen oder wunschhaften Ausflüchten führen. Die alternde Gesellschaft, die Angst vor dem Abstieg der Mittelschicht, das Schwinden des Westens, das Outsourcing unserer Intelligenz an eine Maschine, all das findet statt. Und es ist ein ganz menschlicher Reflex, dass man das Unangenehme nicht mag.“

Fotobeispiele:

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-62273.html>

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Heiner Keupp » Reflexive Sozialpsychologie «



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Heiner Keupp » Reflexive Sozialpsychologie «



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Heiner Keupp » Reflexive Sozialpsychologie «



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Heiner Keupp » Reflexive Sozialpsychologie «



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Heiner Keupp » Reflexive Sozialpsychologie «



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



DER SPIEGEL 48/29.11.2010, S. 164

„Problematisch wird es nur, wenn das individuelle Unbehagen zu einer allgemeinen Denkfigur wird. Wenn schlechte Laune die Fundamente der Demokratie untergräbt. Wenn die Angst des Einzelnen zur Maxime für alle wird.“

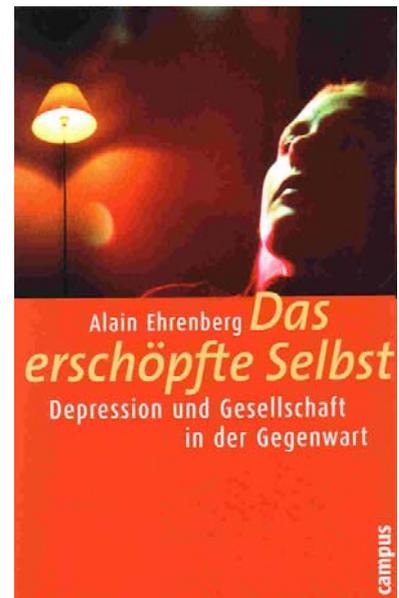
Denn Angst steckt hinter diesen Versuchen, die Wirklichkeit zu reduzieren. Kontemplation, nicht Kommunikation, Innerlichkeit, Ledersessel, Ruhe. Das gute Leben, wie es sich der Bürger vorstellt, wenn er in seinen Kamin starrt. Es wäre doch so schön, wenn es eine einfache, umfassende Erklärung gäbe für die Wirrnisse dieser Welt.“

Heiner Keupp » Reflexive Sozialpsychologie «





INES GEIPEL
SEELENRISS
DEPRESSION UND
LEISTUNGSDRUCK



**Mehr als schlechte Laune:
Psychosoziale Probleme
nehmen deutlich zu.
Die Zahlen der Krankenkassen**



Burnout - Die Erschöpfung am Arbeitsplatz

Die Fälle nehmen rapide zu
Arbeitsunfähigkeit durch psychische Erkrankungen



Quelle: Wissenschaftliches Institut der AOK, Alle Angaben beziehen sich auf Arbeitsunfähigkeitsfälle der AOK / F.A.Z.-Grafik Niebel



Burnout - Die Erschöpfung am Arbeitsplatz

Krankschreibungen dauern am längsten
Ausfallzeiten nach Krankheitsarten 2008

Krankheitsart	Tage
Psyche	22,5
Herz/Kreislauf	18,0
Muskel-/Skelett	15,8
Verletzungen	15,7
Atmung	6,4
Verdauung	6,3

Quelle: Wissenschaftliches Institut der AOK, Alle Angaben beziehen sich auf Arbeitsunfähigkeitsfälle der AOK / F.A.Z.-Grafik Niebel

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft Das Zeitalter der Depression



Burnout - Die Erschöpfung am Arbeitsplatz

Frauen leiden anders

Psychische Erkrankungen nach Geschlecht

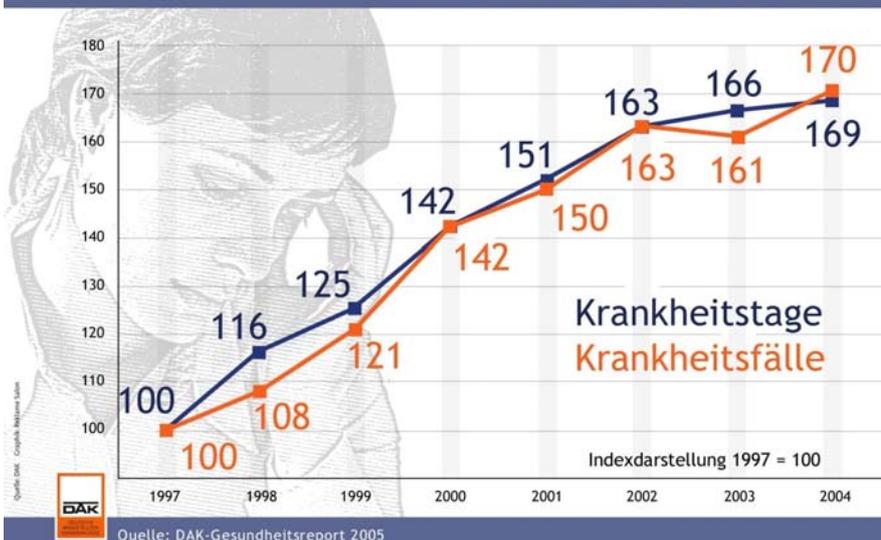
Erkrankung	Frauen (%)	Männer (%)
Depression	26,4	20,1
Anpassungsstörungen	20,4	15,0
Neurotische Störungen	12,5	8,7
Psychische Störungen durch Tabak	3,3	9,6
Psychische Störungen durch Alkohol	2,4	12,4
Sonstige	35,0	34,4

in %, 2008

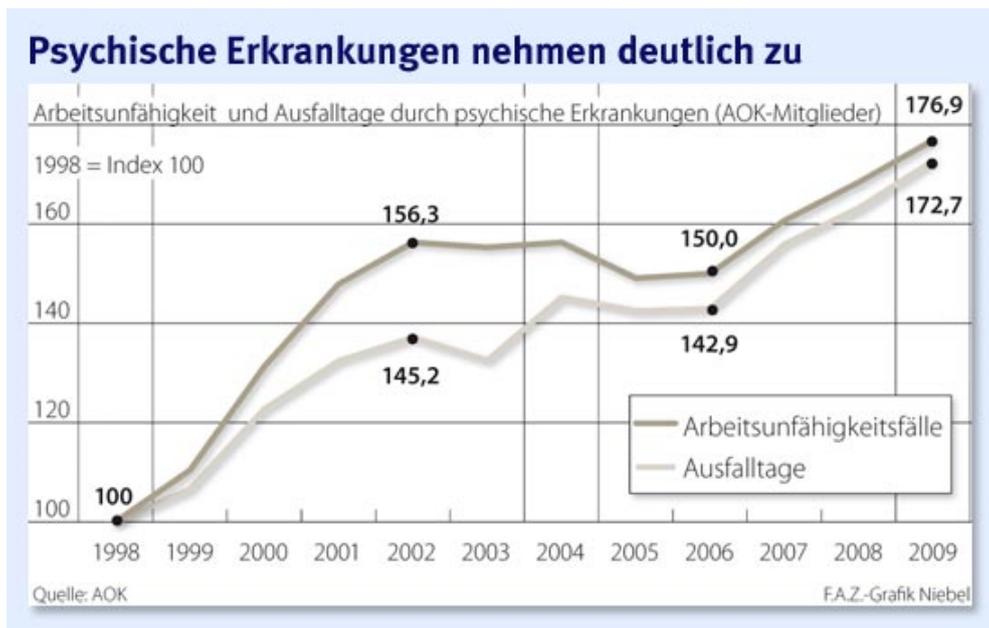
Quelle: Wissenschaftliches Institut der AOK. Alle Angaben beziehen sich auf Arbeitsunfähigkeitsfälle der AOK / F.A.Z.-Grafik Niebel

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

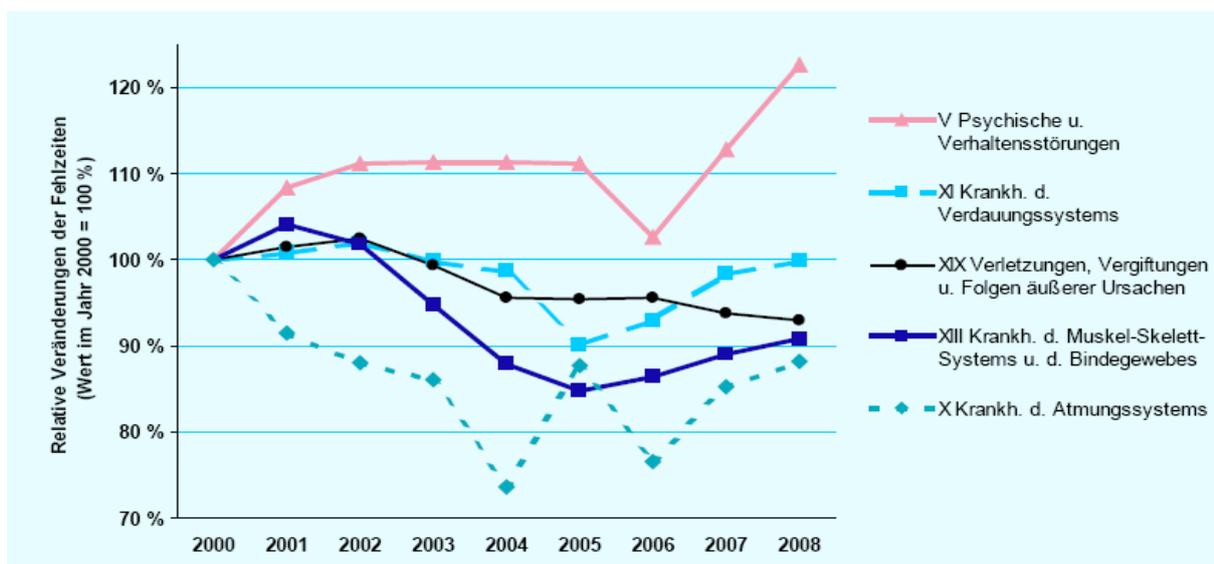
Psychische Erkrankungen steigen dramatisch
Krankheitsfälle seit 1997 um 70 Prozent gestiegen



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

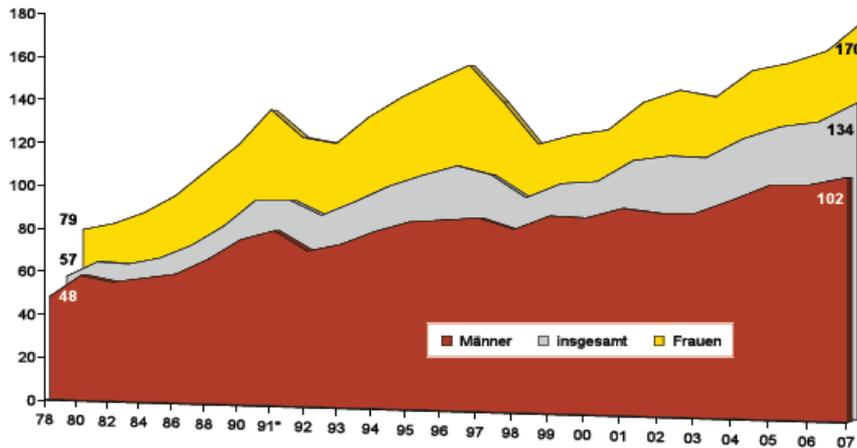


Techniker Krankenkasse 2009

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

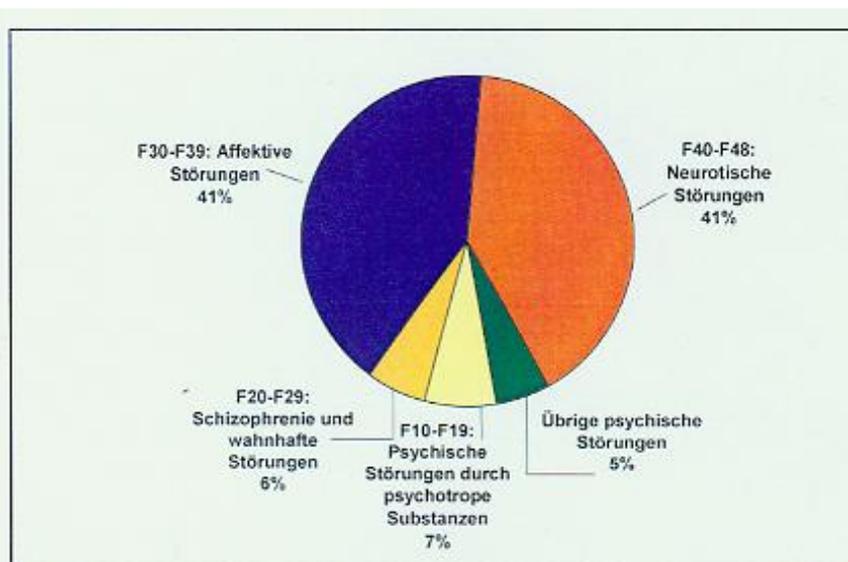


Zunahme psychischer Erkrankungen



Quelle: Betriebskrankenkassen 2009

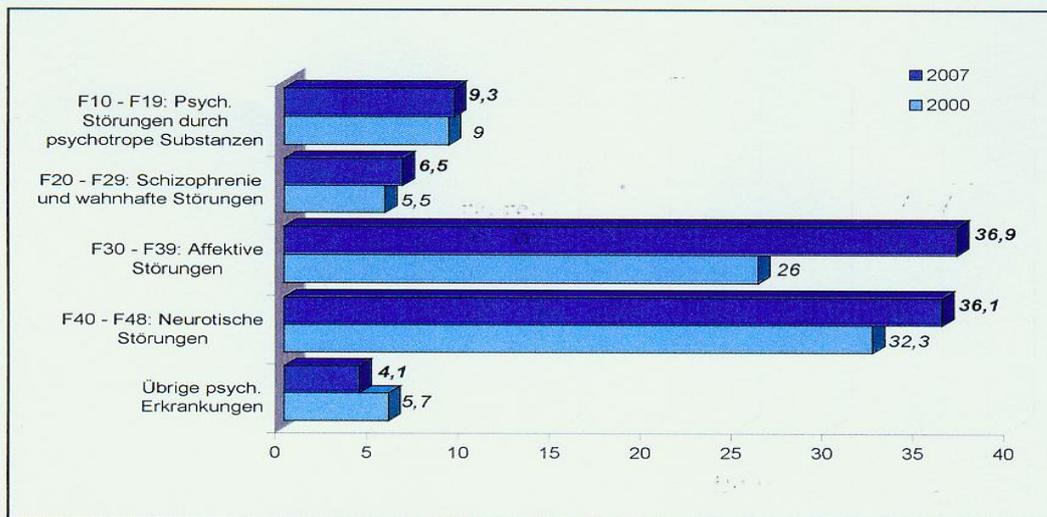
Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Quelle: DAK AU-Daten 2004

Anteil der Diagnosegruppen psychischer Störungen am Arbeitsunfähigkeitsvolumen

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Quelle: DAK AU-Daten 2007

Arbeitsunfähigkeitsvolumen bei Männern wegen psychischer Störungen

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Die DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde) fordert 2010 ein „Deutsches Zentrum für Psychische Störungen“.

Begründung:

Die psychischen Störungen sind eine Volkskrankheit, die sich in den modernen Gesellschaften sukzessiv ausweiten.

Die Zeit sei reif für eine wissenschaftliche Revolution!

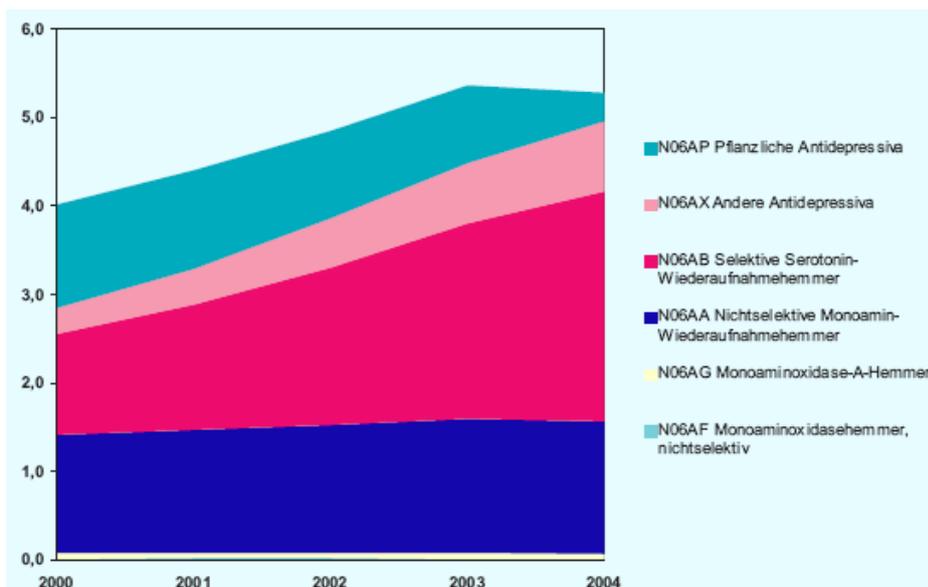
Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Nature ruft im Januarheft 2010 eine „Dekade für psychiatrischer Störungen“ aus. Begründet wird diese Priorität damit, dass psychische Störungen wie Schizophrenie und Depressionen die vorherrschenden Störungen der Altersgruppe von 15 bis 44 Jahre ausmachen würden. Hinzu kommt die wachsende Anzahl von ADHS-Diagnosen bei Kindern. Die Behandlung dieser Störungen machen etwa 40% der medizinischen Kosten in den USA und Canada aus.

Die biologische Psychiatrie hat die zeitgemässen Erklärungen und Therapien!

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

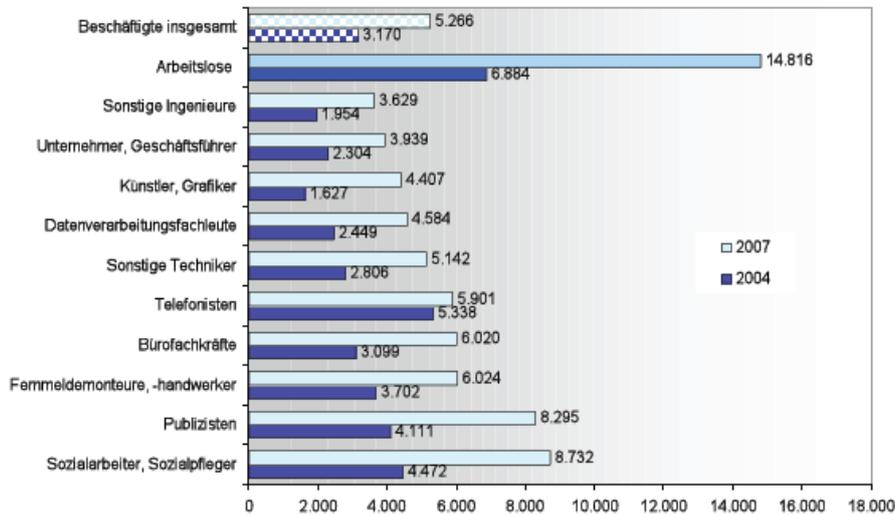


Verschreibung von Antidepressiva

Gesundheitsreport der TKK 2005

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

Veränderungen bei Antidepressiva-Verordnungen nach Tätigkeitsgruppen - Männer



Quelle: Betriebskrankenkassen 2009

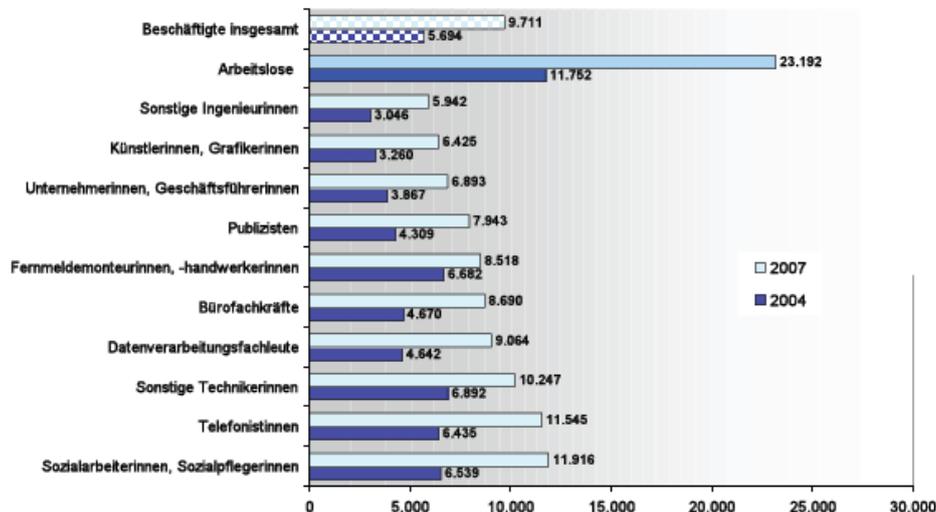
Heiner Keupp » Reflexive Sozialpsychologie «



23

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

Veränderungen bei Antidepressiva-Verordnungen nach Tätigkeitsgruppen - Frauen



Quelle: Betriebskrankenkassen 2009

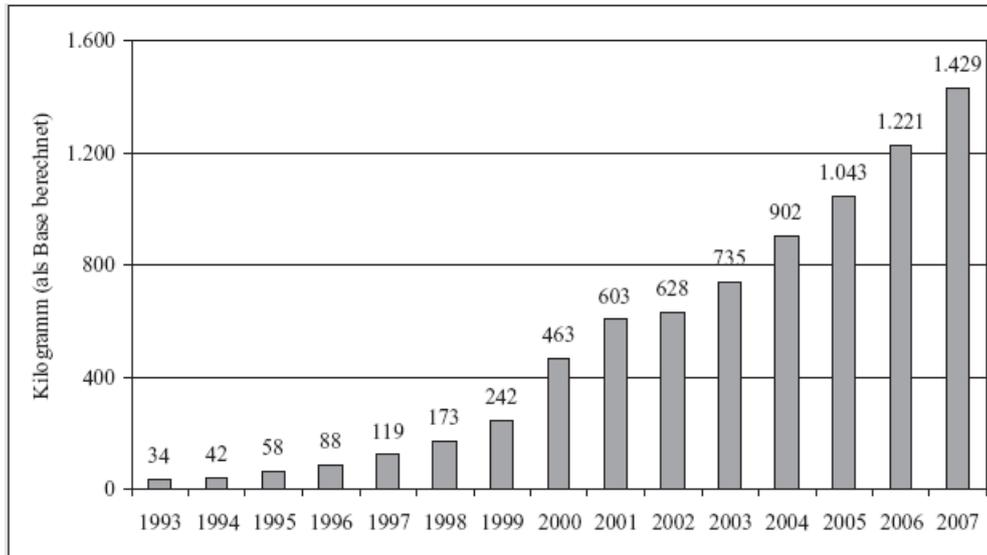
Heiner Keupp » Reflexive Sozialpsychologie «



24

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

Erwerb von Methylphenidat (z.B. Ritalin) durch Apotheken



Quelle: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, BfArM 2008

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Quelle: DER SPIEGEL
34/2010, S. 132

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Quelle:
Werbebroschüre für
Lasea

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

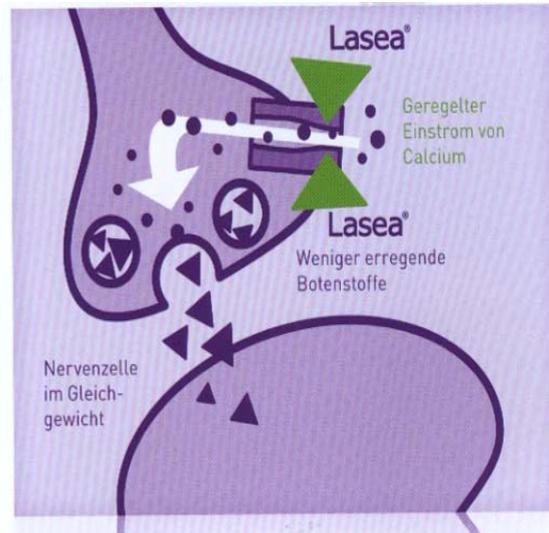
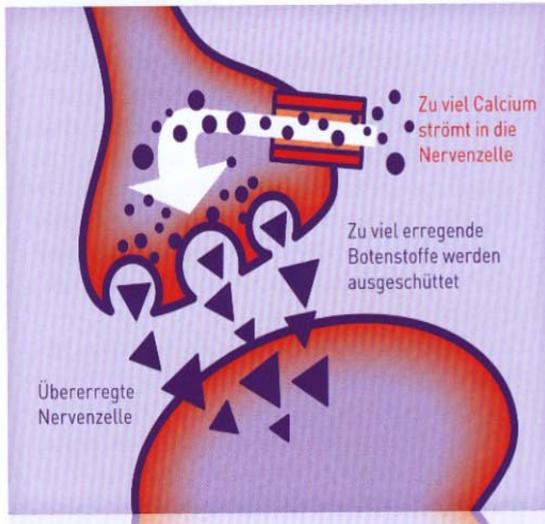


Quelle:
Werbebroschüre für
Lasea

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Lasea schafft es!



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



- › Die Alltagsängste nehmen ab
- › Entspannung ist wieder möglich
- › Innere Unruhe und Nervosität gehen zurück
- › Die Schlafqualität wird verbessert
- › Die Leistungsfähigkeit wird gesteigert



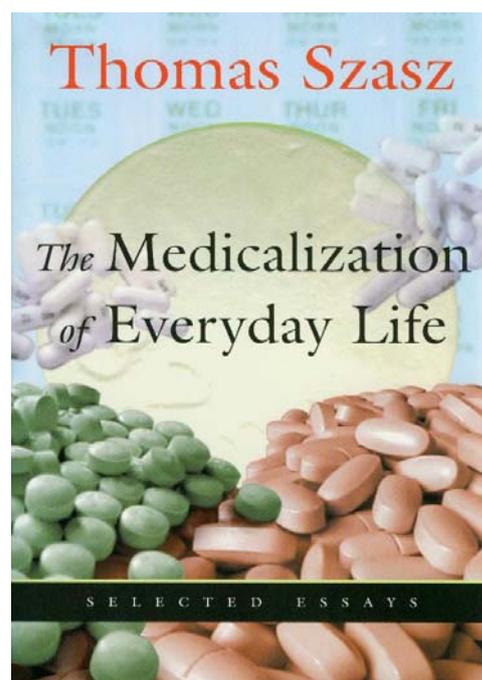
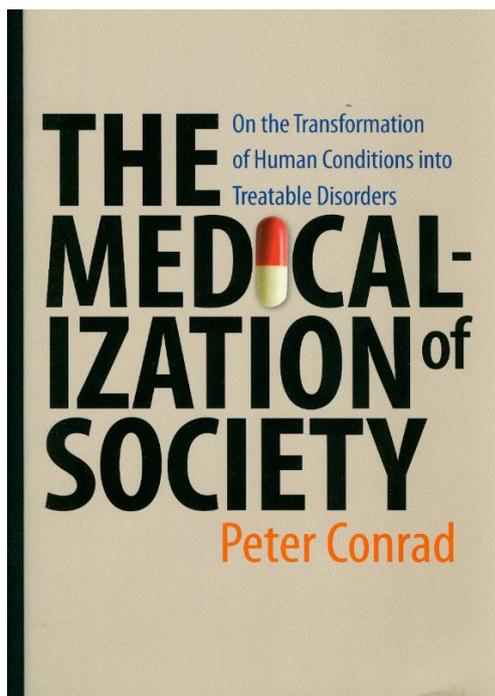
Quelle: Werbebroschüre für Lasea

Zwischenbilanz

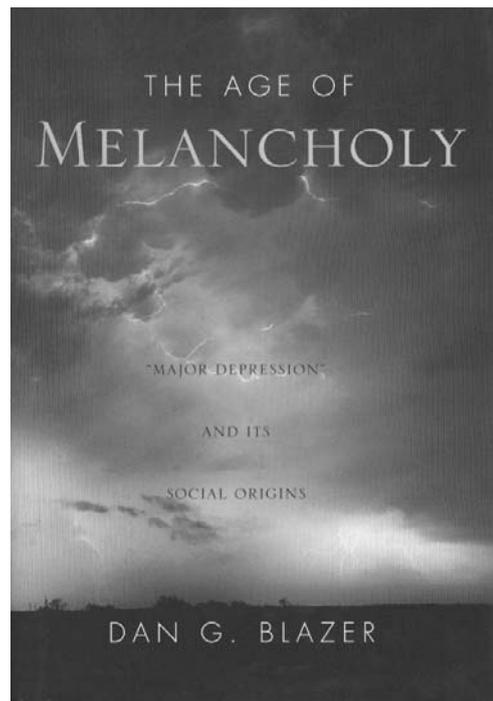
Es ist notwendig, die inflationäre Verwendung der Diagnosen Burnout oder Depression kritisch zu reflektieren. Die Hauptnutznießerin dieser diagnostischen Gepflogenheit ist die Psychopharmaindustrie.

Unstrittig dürfte sein, dass immer mehr Menschen die Veränderungen in ihrer Arbeits- und Alltagswelt als Herausforderungen und Belastungen erleben, die ihre Bewältigungsmöglichkeiten überschreiten. Die „Klinifizierung“ der daraus folgenden psychischen Probleme enthält die Gefahr der Individualisierung gesellschaftlicher Probleme.

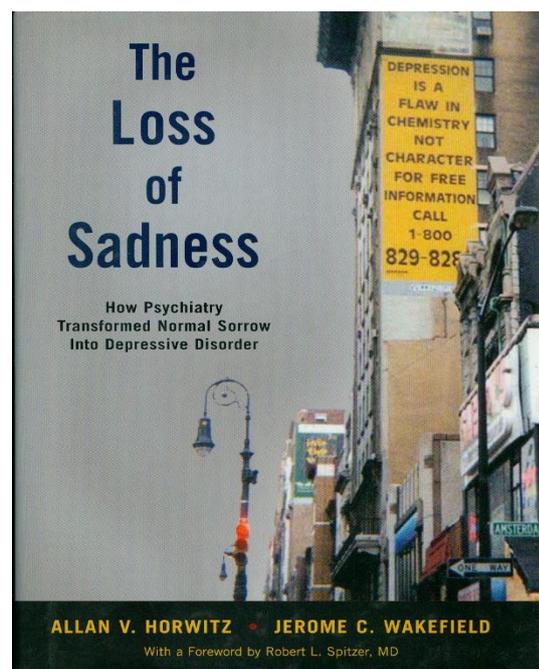
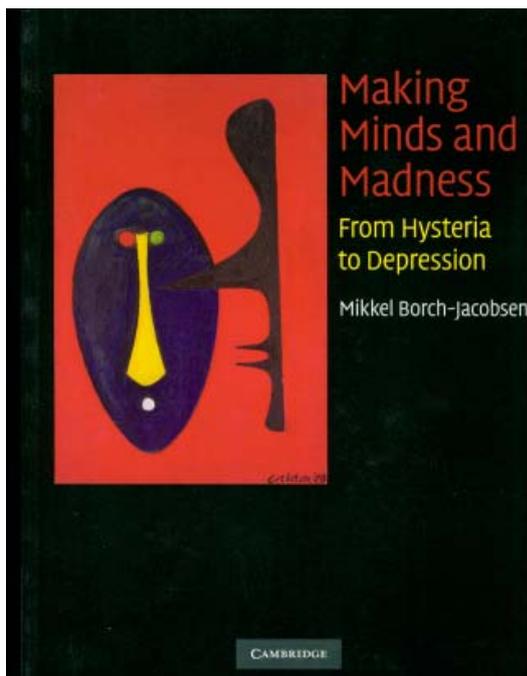
Benötigt wird eine erklärungsfähige „Gesellschaftsdiagnostik“



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Die Soziologin Ilona Kickbusch, die deutsche Stimme der WHO

„Immer mehr Menschen haben mit einem immer schnelleren Wandel von Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen zu kämpfen. Sie können das Gleichgewicht zwischen Belastungs- und Bewältigungspotentialen nicht mehr aufrechterhalten und werden krank. Depression ist nach den Statistiken der Weltgesundheitsorganisation eine der wichtigsten Determinanten der Erwerbsunfähigkeit.

Schon heute sind weltweit ca. 121 Millionen Menschen von Depressionen betroffen. Denn unser Leben gewinnt zunehmend ‚an Fahrt‘, sei es zwischenmenschlich, gesellschaftlich, wirtschaftlich oder im Informations- und Freizeitbereich.“

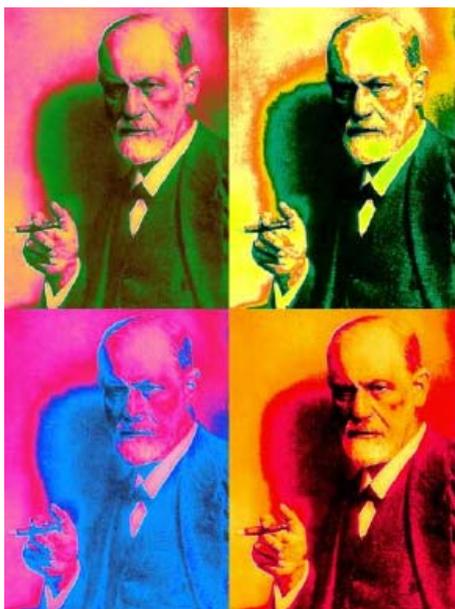
Quelle: Ilona Kickbusch (2005). Die Gesundheitsgesellschaft.

Zugänge zu einer Gesellschaftsdiagnostik

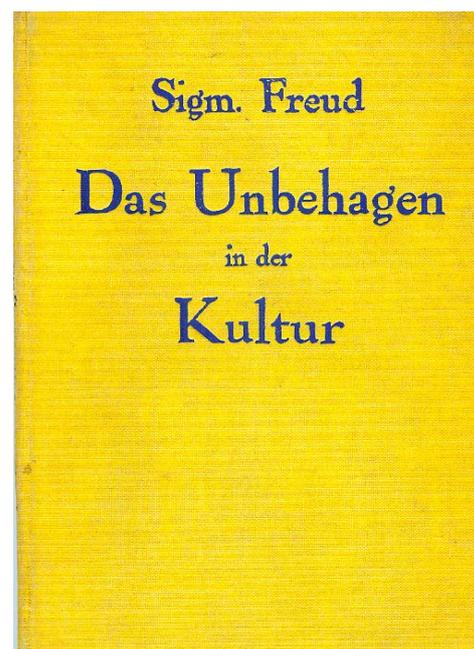
- Das Unbehagen in der Kultur/Postmoderne
- Gerechtigkeitsdefizit (Wilkinson)
- Die „Müdigkeitsgesellschaft“
- Das „erschöpfte Selbst“
- Das „unternommene Selbst“
- Psychopathologie des Web-Zeitalters
- Soziologische Kapitalismuskritik

Zugänge zu einer Gesellschaftsdiagnostik

- Das Unbehagen in der Kultur/Postmoderne
- Gerechtigkeitsdefizit (Wilkinson)
- Die „Müdigkeitsgesellschaft“
- Das „erschöpfte Selbst“
- Das „unternommene Selbst“
- Psychopathologie des Web-Zeitalters
- Soziologische Kapitalismuskritik



Sigmund Freud (1856 – 1939)



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

„Der Kulturmensch hat für ein Stück Glücksmöglichkeit ein Stück Sicherheit eingetauscht.“

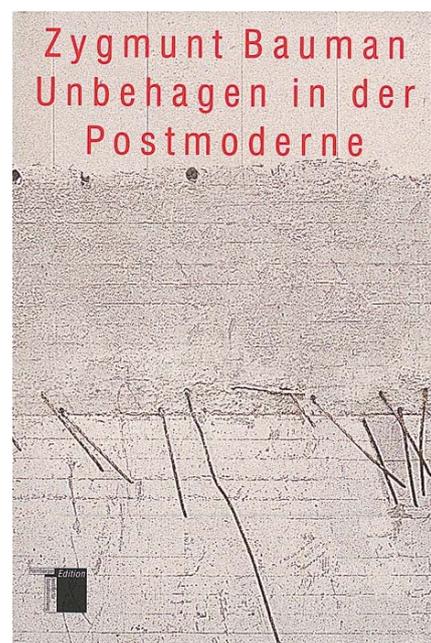
„Die Existenz dieser Aggressionsneigung ... ist das Moment, das unser Verhältnis zum nächsten stört und die Kultur zu ihrem Aufwand nötigt. Infolge dieser primären Feindseligkeit der Menschen gegeneinander ist die Kulturgesellschaft beständig vom Zerfall bedroht... Daher also das Aufgebot von Methoden, die die Menschen zu Identifizierungen und zielgehemmten Liebesbeziehungen antreiben sollen, daher die Einschränkung des Sexuallebens und daher auch das Idealgebot, den nächsten so zu lieben wie sich selbst, das sich wirklich dadurch rechtfertigt, daß nichts anderes der ursprünglichen menschlichen Natur so sehr zuwiderläuft.“



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



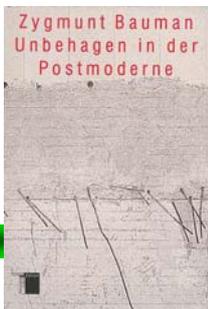
Zygmunt Bauman



Die Freudsche Kulturhypothese kehrt sich nach Zygmunt Bauman für die Postmoderne um:

„Postmoderne Männer und Frauen haben ein Stück ihrer Sicherheitsmöglichkeit gegen ein Stück Glück eingetauscht[...] Das 'Unbehagen der Postmoderne' entsteht aus einer Freiheit, die auf der Suche nach Lustgewinn zuwenig individuelle Sicherheit toleriert“.

„Die für die postmoderne Welt typischen Erscheinungen wie Schmerz, Zwiespalt und Frustration haben sich in einer Gesellschaft eingenistet, in der die Expansion von persönlicher Freiheit anstelle von Rückzug in die Geborgenheit des Einzelschicksals angeboten wird. Die postmoderne Frustration ist weniger das Resultat von Druck als von Freiheit.“



Zugänge zu einer Gesellschaftsdiagnostik

- Das Unbehagen in der Kultur/Postmoderne
- Gerechtigkeitsdefizit (Wilkinson)
- Die „Müdigkeitsgesellschaft“
- Das „erschöpfte Selbst“
- Das „unternommene Selbst“
- Psychopathologie des Web-Zeitalters
- Soziologische Kapitalismuskritik

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

Soziale Gerechtigkeit und Gesundheit

„Unter den entwickelten Ländern weisen nicht die reichsten den besten Gesundheitszustand auf, sondern jene, in denen die Einkommensunterschiede zwischen Reich und Arm am geringsten sind.“

Quelle: Richard G. Wilkinson (2001). Kranke Gesellschaften. Soziales Gleichgewicht und Gesundheit.



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

Soziale Gerechtigkeit und Gesundheit

„Gesunde, egalitäre Gesellschaften verfügen über einen größeren sozialen Zusammenhalt. Das gemeinschaftliche Leben ist stärker ausgeprägt und nicht so leicht zu erschüttern. (...) Größere Ungleichheit bedeutet eine psychologische Last, die das Wohlbefinden der gesamten Gesellschaft beeinträchtigt. Aus den Verbreitungsmustern der modernen Krankheiten geht hervor, dass der entscheidende Punkt in diesem Zusammenhang nicht mehr länger der materielle Lebensstandard ist. Heute geht es vielmehr um die psychosoziale Lebensqualität, die durch materielle Gleichheit unterstützt werden muss.“

Quelle: Richard G. Wilkinson (2001). *Kranke Gesellschaften. Soziales Gleichgewicht und Gesundheit*.



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Soziale Gerechtigkeit und psychische Gesundheit

„In Ländern mit größerer Ungleichheit leidet ein viel höherer Anteil der Bevölkerung an psychischen Erkrankungen.“

Zugänge zu einer Gesellschaftsdiagnostik

- Das Unbehagen in der Kultur/Postmoderne
- Gerechtigkeitsdefizit (Wilkinson)
- Die „Müdigkeitsgesellschaft“
- Das „erschöpfte Selbst“
- Das „unternommene Selbst“
- Psychopathologie des Web-Zeitalters
- Soziologische Kapitalismuskritik



INES GEIPEL
SEELENRISS
DEPRESSION UND
LEISTUNGSDRUCK



„Depression erzählt sich damit nicht nur als Metapher oder generischer Begriff, nicht nur als Forschungsmaterial oder Fall für die klinische Psychiatrie“, schreibt Ines Geipel. Weit mehr als das eröffne die Genese dieser Krankheit den Blick auf eine „dunkle Grammatik des Selbst“, auf eine Müdigkeitsgesellschaft, die sich mit Hochleistungen am untoten Leben erhält.

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

Das beginnende 21. Jahrhundert zeichne sich durch neuronale Erkrankungen aus. Depressionen, Aufmerksamkeitsdefizite, Hyperaktivität, Borderline- und Burnout-Syndrome sind nicht mehr mit Antibiotika zu heilen wie die Krankheiten des historisch gewordenen «bakteriellen Zeitalters». Die neuronalen Verschiebungen können verstanden werden als eine große latente Müdigkeit, die sich auf der Hinterseite der globalen Hyperaktivität der Gegenwart festzusetzen beginnt. Während früher ein Infekt als 'Anderes' und 'Fremdes' erkannt und aus dem System herausgeschafft wurde, gibt es heute kein 'Aussen' mehr. Die Lebenswelten der müdigkeitskranken Menschen sind durchsetzt von innen, vom Zuviel des Gleichen. Die allgemeine Beschleunigung führt zur Erschöpfung als Grundzustand des Daseins. Der in den Hamsterrädern der Betriebsamkeit trabende Dauergestresste endet in einer Müdigkeit, die keine positive Potenz mehr hat.



Um zu verstehen, wie es zu der „Gewalt der Positivität“ in unserem Inneren kommt, nimmt Han die Arbeitswelt in den Blick, die auf Eigenmotivation, Initiativegeist und Selbstverantwortung setzt: Die Disziplingesellschaft, von der Stechuhr regiert, wurde von der Leistungsgesellschaft abgelöst, in der jeder sich konditioniert, als sei er sein eigener Unternehmer. Die „Negativität des Sollens“ hat sich zu einer viel effizienteren „Positivität des Könnens“ entwickelt. Obamas millionenfach reproduzierter Slogan „Yes, we can“ hat darin seine alptraumhafte Kehrseite.

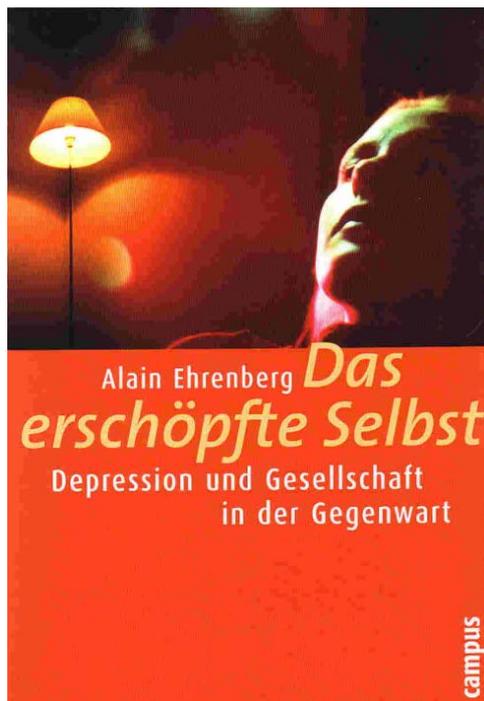
Das sich selbst ausbeutende Subjekt ist Täter und Opfer zugleich, Herr und Knecht in einer Person. Es führt einen Krieg gegen sich selbst und bleibt so oder so als dessen Invalide zurück. Nicht eine erschöpfte, sondern eine ausgebrannte Seele ist das Resultat. Allgegenwärtige Werbesprüche gellen wie zum Hohn in ihr nach: „Die Klage des depressiven Individuums ‚Nichts ist möglich‘ ist nur in einer Gesellschaft möglich, die glaubt Nichts ist unmöglich.“



Zugänge zu einer Gesellschaftsdiagnostik

- Das Unbehagen in der Kultur/Postmoderne
- Gerechtigkeitsdefizit (Wilkinson)
- Die „Müdigkeitsgesellschaft“
- Das „erschöpfte Selbst“
- Das „unternommene Selbst“
- Psychopathologie des Web-Zeitalters
- Soziologische Kapitalismuskritik

Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Heiner Keupp » Reflexive Sozialpsychologie «

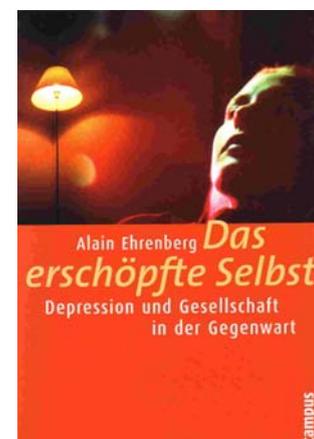


Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

Das „erschöpfte Selbst“ – Denkanstoss von Alain Ehrenberg

Alain Ehrenberg will zeigen, dass depressive Verstimmungen, Erschöpfung und Verzweiflung keine Unregelmäßigkeiten, sondern so etwas wie der unvermeidliche Schatten des karriere- und selbstverwirklichungssüchtigen Selbst der kapitalistischen Moderne um die Jahrtausendwende sind.

Dieses Selbst wird gesteuert von der Annahme, dass alles möglich sei. Und dass es ausschließlich in seiner Verantwortung liege, aus der Fülle der Möglichkeiten das je eigene „gelingende“ Leben zu stricken. Ehrenberg hält diese Behauptung nicht für richtig, sondern für mächtig. Sie wirkt wie eine innere Stimme, die den Unzufriedenen allerorten hämisch einflüstert, dass es anders hätte kommen können, wenn sie nur die richtige Wahl getroffen hätten. Unter der Last der Verantwortung brechen die solcherart malträtierten Selbst oft zusammen.

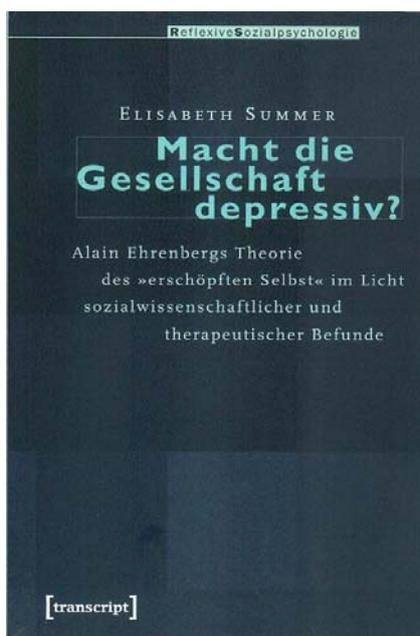
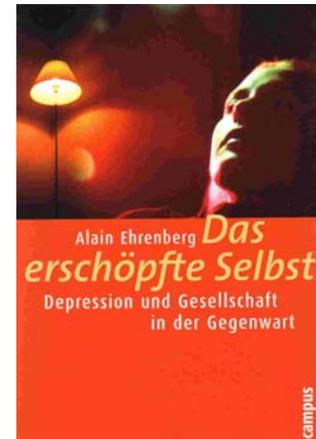


Heiner Keupp » Reflexive Sozialpsychologie «



Das „erschöpfte Selbst“ – Denkanstoss von Alain Ehrenberg

Die sich epidemisch ausbreitenden depressiven Störungen sind, so Ehrenbergs Diagnose, der folgerichtige Reflex auf eine Gesellschaft, die in immer größerem Maße von den Individuen fordert, ein kreatives, produktives und flexibles Selbst zu sein. Die Parole: "Machen Sie aus sich die Ich-AG!" bringt die Verbindung aus Wertschätzung und Wertschöpfung des allzeit fähigen Individuums auf den Punkt. Das individuelle Selbst hat im selben Maß eine Aufwertung erfahren, wie bestimmte überkommene Normen an Orientierungskraft verlieren.



Elisabeth Summer zeigt die fragwürdigen individuellen Konsequenzen von dem auf, was Ehrenberg als Evangelien der persönlichen Entfaltung“, Emanzipation als „Parole“ oder „Liturgie des Managements“ bezeichnet. Depression ist deshalb keine „Krankheit der Freiheit“, sondern verweist auf die Verinnerlichung der neoliberalen Ideologie des grenzenlosen Selbstmanagements.

Zugänge zu einer Gesellschaftsdiagnostik

- Das Unbehagen in der Kultur/Postmoderne
- Gerechtigkeitsdefizit (Wilkinson)
- Die „Müdigkeitsgesellschaft“
- Das „erschöpfte Selbst“
- Das „**unternommene Selbst**“
- Psychopathologie des Web-Zeitalters
- Soziologische Kapitalismuskritik



Die Grenzen der „unternehmerischen Anrufung“ und des „Subjektivierungsregimes“

„Weil die Anforderungen unabschließbar sind, bleibt der Einzelne stets hinter ihnen zurück. (...) Im Unglück der Depressiven wird die Kluft zwischen dem Anspruch an die Individuen und ihren stets unzureichenden Anstrengungen sichtbar.“

„Depressive Erschöpfung (ist) die dunkle Seite der auf Dauer gestellten Hyperthymie des unternehmerischen Selbst.“

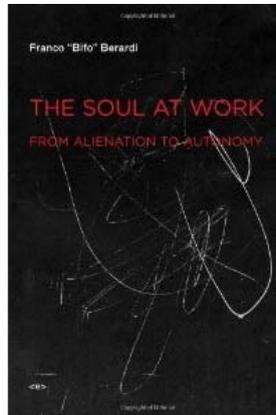
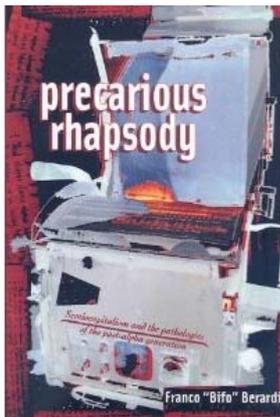


Bildung unter dem Diktat von „Employability“

Schule und Hochschule, in ihrer ursprünglichen begrifflichen Bedeutung Orte der Muße, werden zu knowledge-factories für Funktionswissen; ihr persönlichkeitsbildender Ehrgeiz gilt dem unternehmerisch denkenden Selbstvermarkter, der unter den noblen Begriffen der „Selbstständigkeit und Souveränität“ die Fähigkeit zum Selbstvollzug heterogener Fremdinteressen erlernt: Im fortgeschrittenen Kapitalismus übernehmen die Beherrschten das Geschäft ihrer Beherrschung selbst.

Zugänge zu einer Gesellschaftsdiagnostik

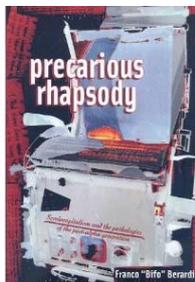
- Das Unbehagen in der Kultur/Postmoderne
- Gerechtigkeitsdefizit (Wilkinson)
- Die „Müdigkeitsgesellschaft“
- Das „erschöpfte Selbst“
- Das „unternommene Selbst“
- **Psychopathologie des Web-Zeitalters**
- Soziologische Kapitalismuskritik



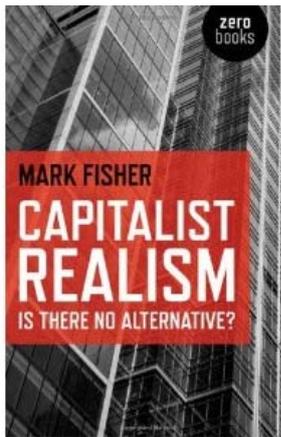
Franco "Bifo" Berardi

Der „Semiokapitalismus“: Überproduktion an Zeichen

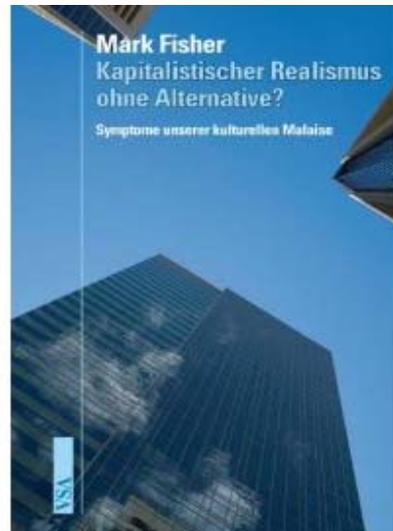
In seiner Aufsatzsammlung „Precarious Rhapsody“ (2009) schreibt Franco Berardi: „Der Cyberspace ist theoretisch unendlich, die Cyberzeit ist es nicht. Als Cyberzeit bezeichne ich die Fähigkeit des bewussten Organismus, Informationen (aus dem Cyberspace) zu verarbeiten.“ Flexibilität in der Netzökonomie hat zu einer Fragmentierung der Arbeit geführt, zu befristeter Zeitarbeit. „Psychopathische Störungen“, schreibt Berardi, „treten heutzutage immer klarer als soziale Epidemie auf, genauer als soziokommunikative Epidemie. Wer überleben will, muss konkurrenzfähig sein, und wer konkurrenzfähig sein will, muss vernetzt sein, eine riesige und ständig wachsende Datenflut aufnehmen und verarbeiten. Das führt zu permanentem Aufmerksamkeitsstress, für Affektivität bleibt immer weniger Zeit.“ Um fit zu bleiben, greifen die Leute zu Prozac, Viagra, Kokain, Ritalin und anderen Drogen.



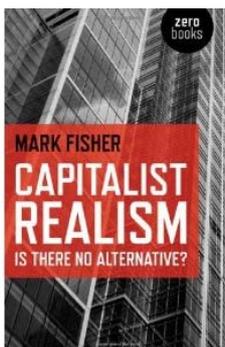
Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



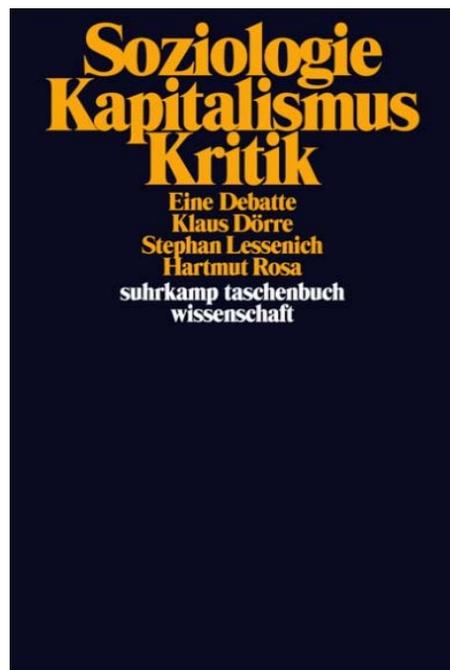
Berardi empfiehlt, das
neueste Buch von Mark
Fisher zu lesen



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft



Vielen Subkulturen ist dabei ihr einstiger rebellischer Charakter abhanden gekommen. Nirvana dient Mark Fisher als tragisches Beispiel für diese Entwicklung. Ihr Frontmann Kurt Cobain habe erkannt, dass jede stilistische Innovation ausgeschöpft sei und „dass auf MTV nichts besser läuft als ein Protest gegen MTV“. Er verkörperte die Verzweiflung jener Generation, die nach dem postulierten Ende der Geschichte aufwuchs und „deren kleinster Schritt antizipiert, aufgespürt, erworben und verkauft wurde, noch bevor er geschehen war“. Bitter diagnostiziert Fisher, die kapitalistische Kultur beschränke sich nicht mehr darauf, vormals subversive Impulse zu integrieren. Heute würden Begehren, Sehnsüchte und Hoffnungen gleich „preemptiv“ geformt. So markierte „independent“ nicht länger eine Spielart des Undergrounds – sondern den dominanten Stil des Mainstreams. Das Ergebnis sei eine „reflexive Impotenz“.



Hartmut Rosas „Kernargument“

„Wenn wir an den für die moderne Marktwirtschaft und die moderne Demokratie grundlegenden Maßstäben der Autonomie (und der Authentizität) festhalten wollen, dann verursacht das kapitalistische Wirtschafts- und Beschleunigungsregime schwerwiegende Pathologien wachsenden Ausmaßes.“



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

Tendenzen der Gegenwartsgesellschaft	Gegenwärtig zu beobachtende soziale Konsequenzen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Ökonomie der neuen Landnahme ▪ eine Politik der Aktivierung ▪ eine Kultur der Beschleunigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigende und soziale Lagen übergreifende Armuts- und Exklusionserfahrung • zunehmende Ungleichheiten, Spaltungen und steigende Konfliktintensität • Anstieg von Depressionserkrankungen, rasender Stillstand, Politikverdrossenheit, kollektive Ohnmachtserfahrung



Gesellschaftliches Leiden und/oder das Leiden an der Gesellschaft

Die gegenwärtige Gesellschaft ist als Handlungs- und Strukturzusammenhang zu begreifen, der durch die drei Kernprinzipien der kapitalistischen *Landnahme*, der politischen *Aktivierung* und der *Beschleunigung* charakterisiert ist. Mit diesen sozialen Prozessen sind bestimmte Folgen verbunden, die in Form der Zeitdiagnose kritisch betrachtet werden müssen.

Landnahme	Aktivierung	Beschleunigung
<p>Konflikte und Prekarisierung</p> <p>Konsequenzen dieser Entwicklungen sind die Spaltung und Prekarisierung der Arbeitsgesellschaft, womit erhebliche Konfliktstrukturen geschaffen werden: Verteilungskonflikte, Statusängste, Exklusionen.</p>	<p>Neosoziale Gouvernementalität</p> <p>Grenzenlose Aktivität wird zur Norm erhoben, das Besondere zur Selbstverständlichkeit. „Passivierende“ wohlfahrtsstaatliche Absicherungen werden entwertet und abgebaut: Überforderungen, neue Ungleichheiten und Dysfunktionalitäten.</p>	<p>Desynchronisation und Autonomieverlust</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>situative Politik</i>: Demokratie ist zu langsam, Politik wird zum muddlingthrough, Gefahr der Post-Demokratie • <i>situative Identitäten</i>: das eigene Leben erscheint als kaum mehr planbar oder zielgerichtet: Gefühl des Driftens, Sinnkrisen.



„Die anhaltende Dynamisierung der sozialen, materiellen und geistigen Verhältnisse macht ihrerseits ‚entgegenkommende‘ Subjekt- und Subjektivierungsformen notwendig, welche die resultierenden Steigerungszwänge mitvollziehen.

Landnahme, Beschleunigung und Aktivierung lassen sich als sachliche, zeitliche und soziale Dimension eines einzigen ökonomischen, kulturellen und politischen Prozesses beschreiben, dessen Basis die Logik der Kapitalbewegung bildet.“



Schlussfolgerung 1

Die Zunahme des individuellen Leidens verweist auf die Grenzen der „unternehmerischen Anrufung“ und des „Subjektivierungsregimes“. Grenzerfahrungen werden gegenwärtig überwiegend pathologisiert und medicalisiert und damit ihrer gesellschaftskritischen Lesbarkeit beraubt.

Angesichts der umfassenden „inneren Landnahme“ in Form des Subjektivierungsregimes wird eine Alternative notwendigerweise auf die Stärkung der reflexiven Potenz der Subjekte setzen müssen. Sie müssen begreifen, dass sie Täter und Opfer zugleich sind.

Schlussfolgerung 2

Allein auf die „reflexive Potenz“ der Subjekte zu setzen, kann das Subjektivierungsregime, aus dem sie ausbrechen wollen, weiter verfestigen.

Deshalb bedarf es des Bewusstseins, dass die Stärkung der Fähigkeit zur Selbstsorge nur im Rahmen kollektiver Interessenvertretungen (z.B. in Selbsthilfegruppen, Netzwerken bürgerschaftlichen Engagements, Gewerkschaften, Attac) möglich ist, die die Bedingungen für eine selbstbestimmte Lebensweise (z.B. ein bedingungsloses Grundeinkommen) erkämpfen.